

## **Predigt, Sonntag, den 18.07.2021 – Die Frucht des Geistes – Geduld**

**Galater 5,22:** *Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit.*

*Lesung: Lukas 1,22-35*

---

Liebe Gemeinde,

von Johann Wolfgang von Goethe ist ein Sprichwort überliefert, das besagt: *Der Charakter beruht auf der Persönlichkeit, nicht auf den Talenten.*

Talente oder Gaben, die ein Mensch hat, sind wichtig. Sie sind die Instrumente, um es im Leben zu etwas zu bringen. Und so wird in der Schule sehr viel Wert auf das Erlernen von Wissen und hoffentlich auch auf das Entdecken von Gaben und Talenten gelegt. In der Gemeinde ist das Thema „Talente bzw. Gaben“ ein sehr modernes Thema, das in den letzten Jahrzehnten wieder neu entdeckt wurde. Mitarbeiter sollen ihre Stärken und Gaben in der Gemeinde einbringen können. Die Rede ist dann von einer sogenannten „gabenorientierten“ Mitarbeit. Zweifellos ein wichtiges Thema.

Aber die Frucht des Geistes, über die wir in Galater 5,22 folgendes lesen: *„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit“* zielt eindeutig auf den Charakter von uns Menschen ab.

Das Wort Charakter kommt aus dem Griechischen. Man kann es ins Deutsche übersetzen mit „das Eingegrabene oder das Eingeprägte oder es meint Prägestempel, Prägung“.

Von der Bibel her lernen wir zum einen, der Heilige Geist gibt uns Christen geistliche Gaben, damit wir befähigt werden in der Gemeinde mitzuarbeiten.

Aber außerdem will der Heilige Geist genauso auch an unserem Charakter, an unserer Persönlichkeit arbeiten, weil er es offensichtlich für nötig hält.

Sind wir darin, unsere Persönlichkeit zu verändern bzw. verändern zu lassen, genauso eifrig, wie wir es vielleicht darin sind unser Wissen und unsere Begabungen zu vervollkommen?

Wie bildet sich der Charakter bei uns Menschen? Viele unserer charakterlichen Eigenschaften bekommen wir vererbt, sowohl positive, als auch negative Charaktereigenschaften. Über die positiven freuen wir uns, aber leider bekommen wir auch die negativen Charaktereigenschaften vererbt. Da neigte

vielleicht der Großvater zu jähzornigen Ausbrüchen und genau diese Eigenschaft zeigt sich auf einmal beim Enkel wieder. Dann sagen die Leute: „Genau wie beim Großvater!“

Andere Teile unseres Charakters sind im Laufe des Lebens erworben und eingeübt.

Eigenschaften, die unseren Charakter, unsere Persönlichkeit ausmachen – sowohl positive als auch negative – sind in uns tief eingegraben.

Deshalb erleben wir es zuweilen, wie schwer es ist, uns aus eigener Kraft schlechte Charaktereigenschaften abzugewöhnen. Vielleicht merken wir besonders in diesem Punkt, wie erlösungsbedürftig wir Menschen sind. Jemand sagte mal – in jedem von uns steckt auch ein Raubtier.

Diese Tatsache wurde schon in unzähligen Filmen durch Filmregisseure thematisiert. Da stürzt z.B. irgendwo ein Flugzeug in der Wüste ab. Es gibt nur einige wenige Überlebende, die am Anfang versuchen, miteinander irgendwie zu überleben. Aber die Spannung des Filmes lebt aber dann davon, den Zuschauer miterleben zu lassen, wie die Protagonisten im Film, je länger keine Hilfe von außen eintrifft, immer mehr zu Egoisten werden. Am Ende gibt es kaum noch Empathie, Mitgefühl, sondern jeder kämpft gegen jeden um selber die größten Chancen zu erhalten, der lebensgefährlichen Situation zu entkommen. Dann ist jeder sich selbst der Nächste.

In jedem von uns steckt auch ein Raubtier. In manchen Situationen wird uns das bewusst und dann sind wir fassungslos ratlos. Wie werden wir davon frei? An dieser Stelle kann man verstehen, warum wir Menschen Erlösung brauchen.

Die Bibel sagt nun: Die Erlösung von uns, auch die Erlösung von unseren schlechten Charaktereigenschaften, hat Jesus am Kreuz vollbracht. Jeder, der Jesus Christus als seinen Erlöser annimmt, bekommt auch die Erlösung, die Loslösung, für seine tief eingegrabenen Charaktereigenschaften.

Und diese Erlösung durch Jesus Christus ist die Voraussetzung, damit in uns die Frucht des Heiligen Geistes wachsen kann. Denn nur der hat den Heiligen Geist, dessen Herr Jesus Christus ist.

Und nun hat der Apostel Paulus einige Eigenschaften, die hier nicht vollzählig sind, aufgeschrieben, die der Heilige Geist in uns wachsen lassen will. Z.B. wahre Liebe, tiefe Freude, wahren Frieden oder ausdauernde Geduld.

In vergangenen Predigten, haben wir uns schon mit einigen dieser Eigenschaften näher beschäftigt.

Heute nun geht es um die Geduld, einem Teil der Frucht des Geistes.

Es gibt ja Menschen, die rühmen sich vor anderen, sie seien sehr ungeduldig und wollen damit sagen, sie seien nicht langweilig, sondern innovativ, zielorientiert. Mit Geduld können viele heute nichts anfangen. Geduld zu haben ist nicht sehr modern, oder?

Warum aber ist Geduld zu haben für den Heiligen Geist wichtig? Warum ist Geduld auch ein Bestandteil der Frucht des Geistes?

Die Antwort ist: Weil Geduld eine wichtige Charaktereigenschaft des dreieinigen Gottes ist.

In Römer 2,4 lesen wir, wie der Apostel Paulus den Römern schreibt: *Ist es dir gleichgültig, wie freundlich, geduldig und nachsichtig Gott mit dir ist? Siehst du nicht, wie Gottes Freundlichkeit dich zur Umkehr bewegen will?*

Oder der Apostel Petrus schreibt in seinem 2. Petrusbrief, 3,9: *Es ist aber nicht so, dass der Herr seine versprochene Wiederkehr hinauszögert, wie manche meinen. Nein, er wartet, weil er Geduld mit uns hat. Denn er möchte nicht, dass auch nur ein Mensch verloren geht, sondern dass alle Buße tun und zu ihm umkehren.*

Daran sehen wir – Geduld zu üben dient der Bewahrung des Lebens. Gott hat viel Geduld, weil er nicht möchte, dass irgendein Mensch verloren geht. Das gilt auch für dich und mich. Zum Glück hat Gott Geduld mit dir und mir. Freust du dich über die Geduld, die Gott mit dir hat? Bist du dankbar dafür?

Weil Gott geduldig ist, möchte er, dass auch wir, die wir seine Kinder, seine Söhne und Töchter sind, geduldig sein zu lernen für eine wertvolle Frucht halten. Wenn du Christ bist, dann bitte Gott darum, dich geduldig zu machen.

Warum ist Geduld in unserem Leben als Christ notwendig?

### **1. Wir brauchen Geduld im Hinblick auf unsere Macken.**

Für Geduld gibt es in der griechischen Sprache zwei Begriffe – einmal „*hypomone*“ und zum anderen „*makrotymia*“

„*Hypomone*“ meint das Aushalten böser Dinge, Geduld gegenüber Dingen und Umständen, wie z.B. Verfolgung um des Glaubens willen. Auch ein wichtiges Thema, aber dem möchte ich heute nicht nachgehen.

Denn in der Liste, die der Apostel Paulus in Galater 5 über die Frucht des Geistes aufzählt, benutzt er hingegen das Wort „makrotymia“. „Makrotymia“ meint „hypomone“ die Geduld gegenüber Personen.

Der Heilige Geist will, dass wir es lernen, geduldig gegenüber anderen Menschen zu werden, so wie es Paulus in Epheser 4 sagt: *„Seid freundlich und demütig, geduldig im Umgang miteinander. Ertragt einander voller Liebe“*.

Ich liebe diesen Realismus der Bibel. Ohne das Vorhandensein von Geduld, ist keine menschliche Gemeinschaft von Dauer möglich. Die Geduld ist ein festes Band, das zusammenhält. Geduld ist genauso wichtig, wie die Liebe. Ja eigentlich muss man sagen, Geduld zu haben ist ein Ausdruck von Liebe, die der göttlichen Liebe gleichkommt.

Jemand, der sich vom Heiligen Geist hat sagen lassen, dass Geduld zu haben wichtig ist weiß: Zuerst habe ich es notwendig, dass andere Menschen mit mir Geduld haben. Ich bin es, der um Geduld bitten muss. Und deshalb möchte ich auch mit anderen geduldig sein. Ich möchte, weil andere mit meinen Macken Geduld haben, auch die Macken der anderen geduldig mittragen.

Wer das verstanden hat, wird zum Segen für andere Menschen, weil er eine verlässliche Grundlage für Gemeinschaft bildet und nicht wegen jeder Frustration gleich davonläuft. Wo kann man Geduld lernen? In der Gemeinde z.B..

Und im Übrigen; wer das mit der Geduld verstanden hat, wird nicht mehr glauben, dass wirkliches Christsein möglich wäre, ohne sich in einer Gemeinde zu engagieren. Denn Geduld wächst nur bei mir, wenn ich mich anderen Menschen aussetze, die es, genauso wie ich, nötig haben von Geduld getragen zu sein.

Punkt 1 also: Wir brauchen Geduld, im Hinblick auf unsere Macken.

## **2. Wir brauchen Geduld im Hinblick auf die Verheißungen, die Gott gegeben hat.**

An mehreren Stellen im NT wird betont, dass Reich Gottes wächst. Aus Klein wird Groß. Das weiß jeder Bauer, wenn er seine Felder bestellt. Aus einem kleinen Korn wird eine große Weizenpflanze. Nachdem der Bauer den Samen ausgesät hat, braucht er allerdings Geduld. Er muss warten bis zur Ernte.

Das Gleiche Prinzip gilt im Reich Gottes. Wer Mitarbeiter im Reich Gottes ist, braucht vor allem eins – Geduld, Geduld, Geduld.

Im Brief an die Hebräer wird im Zusammenhang mit Geduld an Abraham erinnert. Da heißt es in Hebräer 6,14.15: *Gott sprach zu Abraham: »Ich werde dich reich segnen, und deine Nachkommen sollen zahllos sein.« Danach wartete Abraham geduldig und empfing schließlich, was Gott ihm versprochen hatte.*

Geduldiges Warten war eine wichtige Lektion, die auch Abraham lernen musste.

Die große Verheißung erhielt Abraham, als er 75 Jahre alt war und erst 25 Jahre später, mit 100 Jahren begann sich die Verheißung mit der Geburt Isaaks zu erfüllen.

Wie sieht das mit unserer Geduld aus? Vielleicht hast du vor einigen Jahren eine Verheißung von Gott geschenkt bekommen, vielleicht einen Eindruck, ein Bild für die Gemeinde, eine Idee, einen Gedanken, was dein Platz in der Gemeinde sein könnte.

Und dann ist Zeit verstrichen und du hast nichts an Verwirklichung gesehen. Was ist mit deinem Bild, deiner Idee, deinem Gedanken geworden? Hast du die Verheißung festgehalten? – Wie lange hast du sie festgehalten? – einen Tag, eine Woche, einen Monat, ein Jahr, zwei Jahre, 5 Jahre, 10 Jahre? Wenn du meinst, dass 10 Jahre genug sind – Abraham hielt 25 Jahre daran fest.

Daran festzuhalten heißt; die Verheißung lebendig zu halten, vielleicht trotz mancher Umstände, die total dagegen sprechen, Menschen, die dich mit deiner Idee nicht verstehen. Das muss aber nicht heißen, dass die Verheißung falsch war. Es kann vielmehr sein, dass der Zeitpunkt der Verwirklichung noch nicht da ist. Denn den Zeitpunkt, den Kairos, wie man es auch nennt, setzt Gott ganz allein.

Im Neuen Testament wird Abraham für seine Geduld und sein Vertrauen in Gott als Vorbild für uns hingestellt.

Manche verwechseln Geduld mit Untätigkeit. Aber Geduld, die vom Heiligen Geist kommt, hat mit Untätigkeit absolut nichts zu tun.

Wer im Sinne der Geistlichen Frucht Geduld gelernt hat, ist hellwach, aufmerksam, hört auf die Winke Gottes, schaut, wo sich Möglichkeiten ergeben, ist aber auch in einem guten Sinne gelassen und hütet sich davor, mit eigenmächtigen Aktionen Gottes Kairos, Gottes Zeitpunkt erzwingen zu wollen.

Und so soll diese Predigt in euren Herzen eine neue Presche für die Geduld schlagen. „Makrotymia“, Geduld – man kann makrotymia auch mit „Langmut“ übersetzen.

Ja, und tatsächlich, für Geduld braucht es auch Mut. Mut vielleicht auch einmal lange zu warten. Zu warten ist nicht einfach!

In der Textlesung hörten wir die Geschichte von Simeon, der auf den verheißenen Messias wartete. Er wartete sehr wach, aber mit Geduld. Und weil er das tat, war er auch dann in dem Augenblick zur Stelle, als er Maria, die Mutter Jesu segnen sollte. Weil er geistlich wach war, konnte er den Kairos Gottes erkennen und in dem Augenblick, als er da war, das Richtige tun.

Warum feiern wir eigentlich nicht einmal unser Geduldig sein, wenn es ein Geduldig sein gewirkt vom Heiligen Geist ist? Du brauchst Freude an der Geduld, die die Verheißung festhält, welche Gott dir gegeben hat. Wir dürfen uns freuen, wenn wir das Bild, das uns Gott ins Herz gelegt hat, uns begleitet und wir es bis heute in unserem Herzen lebendig behalten haben. Dann kommt auch ganz gewiss der Kairos Gottes, wo das, was er in unser Herz hineingelegt hat, sichtbar wird.

Diese Freude an der Frucht des Geistes, die auch Geduld zu haben beinhaltet, wünsche ich dir und mir und uns als Gemeinde.

Amen.

Volkmar Günther